

Zur Ermittlung der specifischen Unterschiede zwischen *Helix nemoralis* und *Helix hortensis*.

Vom Herrn J. von Voith,
kön. bair. Gewehrfabriks-Director.

In dem Februar-Bogen der Zeitschrift für Malakozoologie *) d. J. wird, ausser anderen Bedenklichkeiten über einige neuere *Helix*-Arten, Seite 22 auch die Frage: Ob *H. nemoralis* und *H. hortensis* specifisch getrennt werden können? abermal in Anregung gebracht, und geradezu verneint »weil keine specifischen Merkmale, ausser der schwarzen Farbe der Lippe und der Grösse, bisher aufgefunden wurden, welche sich in einer diagnostischen Phrase ausdrücken lassen«.

Meine amtliche Stellung, als mehrjähriger Referent über das Perlenwesen im Königreiche Baiern, foderte mich auf, mich dem Studium der gesammten Conchyliologie auch wissenschaftlich zu widmen; es konnte daher nicht fehlen, dass ich auf diese Frage mitunter stiess, und sie mir nebenbei zur Aufgabe machte. Allein ich suchte ihre Lösung in der Natur und sammelte daher aus allen Gegenden meines Vaterlandes, was ich von diesen beiden Schnecken nur erhalten konnte; an meinen Aufenthaltsorten aber bestrebte ich mich, ihre Lebensweise und übrigen Verhältnisse durch fortgesetzte Beobachtungen zu erforschen.

Meine Bemühungen, durch Zusammenstellung der, obgleich beinahe zahllosen Abänderungen der einen wie der andern *Helix* an Grösse, Form und Färbung, aus den verschiedenen Gegenden, und durch Vergleichung ihrer selbst, solche Kennzeichen zu ermitteln, welche sich nach der bisher üblichen Methode in einer diagnostischen Phrase ausdrücken lassen, waren ebenso vergebens, als die anderer Naturforscher. Indessen konnte ich nicht verkennen, dass die Schale der *Helix hortensis* mehr durch die Neigung zur Gedrungenheit und Erhebung, jene der *Helix nemo-*

*) Ich erhielt ihn leider erst im Anfange des gegenwärtigen Monats.

ralis zur Ausbreitung und Verflachung sich auszeichne und nicht minder, dass die Masse der Schale von *Helix hortensis*, dem äusseren Anscheine nach, mehr, wenn ich des Ausdruckes mich bedienen darf, dem kieseligen oder vielmehr quarzigen, jene der *Helix nemoralis* mehr dem kalkigen Typus sich nähere. Von dem letztern Umstande möchte es auch vorzüglich herrühren, dass bei *Helix hortensis* die braune Farbe der Binden vielfältig verschwindet, und die Binden selbst glasartig-durchsichtig erscheinen; ein Ergebniss, dass ich nicht an einer einzigen Schale der *Helix nemoralis*, obwohl ich mehrere Tausend Exemplare (jedoch alle nur aus meinem Vaterlande) in dieser Beziehung untersucht habe, zu beobachten das Glück hatte.

Die schwarze Farbe der Lippe bei *Helix nemoralis* verliert sich an einigen Exemplaren aus demselbigen Fundorte, nicht gar zu selten, stufenweise bald bis in die blässröthlich-braune, bald bis in die gelblich-röthliche; dagegen färbet sich die Lippe sowie der Schlund der *Helix hortensis*, jedoch höchst selten, aus dem, mit etwas schwarz gemischten, karminroth noch tiefer schwarz, als die Lippe der *Helix nemoralis* je gefunden wird.

Ueber die Lebensverhältnisse beider Schnecken beobachtete ich folgende Eigenthümlichkeiten:

Helix nemoralis ist um Amberg so vorherrschend, dass man nur hin und wieder und ganz abgeschieden *Helix fruticum* und *Helix arbustorum*, einzeln, findet, nirgend aber eine Spur von *Helix hortensis*. Diese kömmt erst gegen Osten $4\frac{1}{4}$ bis $4\frac{1}{2}$ Stunden von Amberg im Dorfe Paulsdorf, und gegen Nordwest drei Stunden von Amberg, nämlich bei Sulzbach, und zwar so ausschliesslich vor, dass man auch nicht Ein Individuum von *Helix nemoralis* gewahret, obwohl die Gesträuche und die daraus gepflanzten Hecken an allen drei Orten ganz der nämlichen Art sind.

Es dürfte vielleicht bemerkt zu werden verdienen, dass ein grosser Theil der Lage um Amberg trocken, hingegen um Sulzbach und besonders um Paulsdorf ziemlich feucht ist.

Helix nemoralis verbreitet sich von da, immer in abgeordneten Gruppen, bis Selern und Zeitlern; auf dem jenseitigen Ufer traf man sie bisher nur an einer einzigen Stelle in einem kleinen Feldhaine. Nicht einmal in den Alleen um Regensburg hat man sie bisher bemerkt, wenn gleich die Lage ziemlich trocken ist, und die Gesträuche jenen bei Amberg gleichen. Desto häufiger hat sich hier *Helix hortensis* angesiedelt.

Um Neumarkt, dem bekannten Badeorte, kommt *Helix hortensis*, an den die Ufer der Bäche bekleidenden Sträuchern, wenn nicht einzeln, doch bei weitem vorherrschend und sehr hochglänzend und durchscheinend zum Vorschein; selbst um dem Badehause, das ziemlich sumpfig liegt, ist sie und zwar ausschliesslich vorhanden. Hier ist es, wo besonders häufig die entfärbten Binden glasartig durchsichtig erscheinen. Da dieser Fall unter den nämlichen Umständen auch anderwärts wiederkehrt, so dürfte er einer besonderen Beachtung würdig sein, besonders da *Helix arbustorum* in sumpfigen, bitterlich-sauren Lagen sehr zusammenschumpft, dickschalig und thurmähnlich wird, und alle Durscheinheit verliert.

Dass ich unter solchen Verhältnissen den entscheidendsten Moment, den Act der Begattung, zwischen den beiderlei Schnecken, wenn je solcher statt findet*), nicht beobachten konnte, liegt vor Augen. Dennoch dürfte aus dem bisher Gesagten hervorgehen, dass die Frage wegen Mangels an diagnostischen Kennzeichen noch keineswegs geradezu verneint werden könne, vielmehr es sich abermals bestätigen, dass die bestehenden Vorschriften für Entwerfung einer Diagnose nicht in allen Fällen unbedingt Genüge leisten.

*) Ich habe wirklich einmal, und zwar Mitte Junius, 1835, in der Mittagsstunde, in unseren Anlagen, an einem Stamme der *Robinia Pseudacacia*, ein Exemplar der *Helix hortensis, varietatis unicoloris carneo-fuscae*, mit einem grössern Exemplare der *Helix nemoralis, varietatis flavae, fasciis quinque fuscis, inferius sensim auctis, in copula* zusammenhängend angetroffen und eine Stunde lang zu beobachten die seltene Gelegenheit gehabt. Mke.

Es dürfte daraus auch erhellen, dass mir die Veränderungen, welche Klima, Lage, Grund und Boden, besonders Nahrung und vielleicht noch manche andere äussere Einwirkungen, in der Schale der erwähnten Schnecken hervorbringen, keineswegs entgangen sind, und dürften daher meine Zweifel auf gutem Grunde beruhen. Um diess noch mehr zu bekräftigen, führe ich im Vorbeigehen nur noch an, dass die Schale der *Helix arbustorum* in dem granitischen und gneisischen Gebiete des bairischen Waldes, die weissgelblichen Flecken ausgenommen, ganz glas-durchsichtig ist und, selbst nach mehrjähriger Austrocknung, gegen den leisesten Druck biegsam bleibt; dass ich *H. ericetorum* auf einer trocknen kleinen *jura-dolomitischen* Hochebene bei Sulzbach, wo nebst anderen Pflanzen *Thymus Serpyllum* in Menge wächst, und die genannte Schnecke ausschliesslich sich aufhält, bis zu *H. thymorum* stufenweise verkleinert und erhaben fand; im Geröllboden bei München aber dieselbe, untermengt mit ganz weissen, rauh kalkigen Gehäusen, von beinahe bis an drei viertel Zoll Grösse und verhältnissmässigem Durchmesser traf. Ausser Verbindung der Uebergangsglieder gewisser Exemplare erklärten Diagnostiker die eben genannten drei Gebilde ohne Anstand für drei gute Arten.

Regensburg, 22. Jun. 1845.

Bulimus venezuelensis, Nyst, und Bulimus coloratus, Nyst.

Unter dem Postzeichen Löwen (*Louvain*), 17. April 1845 ist mir eine schätzbare kleine Abhandlung »*Description de deux Bulimes nouveaux de la Colombie, par H. Nyst, membre de l'Académie (royale de Bruxelles)*», als *Extrait du tom. XII. nr. 3 des Bulletins*, von dem verehrlichen Herrn Verf. freundlichst zugesendet worden, in welcher sich, auf 4 Octavseiten und einer sauber lithographirten und colorirten Tafel, die beiden oben genannten *Bulimus*-Arten beschrieben und, jede durch eine Bauch- und Rückenansicht, illustriert finden. Sie sind vom Verf. folgendermassen charakterisirt worden:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Malakozoologie](#)

Jahr/Year: 1845

Band/Volume: [2_1845](#)

Autor(en)/Author(s): Voith J. von

Artikel/Article: [Zur Ermittlung der spezifischen Unterschiede zwischen *Helix nemoralis* und *Helix hortensis* 92-95](#)